

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 52

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ein fein Kollegium

Nach bekannter Melodie

Die Diplomaten saßen
Gemülich bei dem Wein,
Worüber sie fast vergaßen
Des Weltkriegs große Pein.

Da sprach von den Bielen der Eine:
„Es könnte doch, ich mein,
Zu finden bei diesem Weine
Ein Sriedens-Modus sein!“

Der Zweite rief: „Sapristi,
Ich reichte dazu die Hand,
Das Malgré dran, das ist die
Malice von Engeland.“

Drauf ruhig der Dritte sagt: „All right!
Ich mache den Srieden perfekt,
Sobald ich den Seind habe soweit
Verschmettert zu Boden gestreckt!“

Der Vierte ruft: „Pschakref, die Sache
Geht mir bald wider den Strich;
Denn wie ich's auch treib' oder mache:
Zuletzt verblute auch ich.“

„Per bacco!“ so fluchet der Eine,
„Mon dieu!“ seufzt ein Anderer drauf;
Die Slaven im bunten Vereine,
Die finden fast gar keinen Schnauß.

Die Neutralen halten sich stille
Im überlauten Kolleg:
Denn wo nicht ist ein Wille,
Da findet sich auch kein Weg.

Dann klingen der Gläser viele —
Sie bringen mit lächelndem Mund,
Beim traurigsten aller Spiele,
Die ganze Welt — auf den Hund. Janus

Lieber Nebelspalter!

Am Limmatquai dummet ein Kantonspolizist in Zivil. Schon von weitem hört das Ohr des Gesetzes durch die Nachtstille — es geht auf 11 Uhr — Lärm aus den hellerleuchteten Fenstern im ersten Stock eines Gasthofs dringen. Beim Näherkommen bemerkt er unter dem Hoteleingang den Hauknecht, der gleichmäßig seinen Stumpen raucht.

„Hä, wa isch, wa git's da obe? Müend Ihr nid nacheluege und öppen e paari usgehie?“ frägt der Hüter von Gesetz. Ruhe und Ordnung.

„Nai, nai, 's isch nummen-e Sriedesgesellschaft, die machid oft so en chaibe Krawall,“ antwortet gemüthlich der Portier. Daniel

„Du warst wie eine Blume!“

Als sie im groben Leinenkleid noch plauscht, Seigt' sie ein blumenzart' Gemüte; Doch seht, da weiche Seide sie umrauscht, Ward sie zur — duften Schweißelblüte . . .

Er kommt, er naht!

Er kommt! Habt ihr gelesen in dem Blatt, — das aus dem Norden kam in diesen Tagen? — Wie auch, daß sicher er beschlossen hat — zu wirken in den grausen Kriegesfragen. — Er kommt herbei in ungestümem Lauf, — ein Sreund entschiedner Tat spart er das Wort. — und wo er kommt, da lodern Slammen auf — für's arme Menschenherz, das eisumflort. — Im Geiste sehn wir frohe Seiten nah'n — All unsre Pulse schlagen ihm entgegen — dem hehren Srieden, 's ist kein leerer Wahn, — er bringt mit raschem Schritt uns seinen Segen. —

Welch blinder Wahn, das soll ein Anderer glauben! — Was aus des Nordens graukaltem Gebiet — kommt, nicht zu bringen, eher uns zu rauben — das Gut, das er in unsren Kammern sieht. — Der Sriede ist es nicht, der uns kommt grüßen, — ein Anderer ist's, wo der weilt, wächst kein Gras, — wo's wächst, zertritt er es mit plumpen Söhnen — und läßt erstarren all das fließend' Nass.

Ihn aufzuhalten, denket nicht daran, — es kann mit allem Mute keinem glücken, — er bricht durch dicht verwachsnen Wald sich Bahn, — schlägt über See'n und Slüsse starke Brücken. — Das Spargeld windet er aus deiner Hand — und macht erstarren Beine dir und Singer, — als rauher Unhold ist er allbekannt, — als Wärmeliger und als Lichtbezwingter. —

Seindselig ist schon seine Art zu grüßen, — er schlägt ganz rauh den Hut dir von dem Kopf, — und läßt bei Frauen oft sich's nicht verdrücken — im Sturme keck zu rauben Hut und Sopf. —

Wer kann da helfen? Wir siehn tiefbeschämmt — und wissen nicht, auf wen wir können bauen; — so sehr mein Schweizerherz sich drüber grämt, — ich kann selbst unsrer Grenzwacht nicht vertrauen. — Von allen, die schon Krieg und Sieg gewohnt — weiß aus Erfahrung man, nicht aus Gerüchten, — ward niemand, weder Sreund und Seind, verschont, — sie alle mußten hinter den Ofen flüchten. —

Drum wißt: Er kommt! Er ist vielleicht schon da — eh' eure Augen dieses Blatt gelesen, — erzittert alle, denn auch Helden sah — man zittern vor des Unholds rauhem Wesen. — Ch' diese Seilen noch die Welt durchfliegen, — wenn unsre Sonne nicht mehr Sieger bleibt — muß alles dasein Jenem unterliegen, — der von der Kälte uns zur Slamme treibt. —

Er naht! Er kommt! Nur einzig wer Humor — noch hat, verschanze ruhig sich dahinter, — der abonnire rasch das Nebelspalter-Blatt — und biete Trost dem kommenden Seind, dem Winter!

Der Balkan, Bismarck

Bismarck sprach dereinst vom Balkan: Rühr' nicht ungelöschten Kalk an! Weiter hat er auch gesprochen: Keines Pommernwehrmanns Knochen Ist der ganze Balkan wert! Das hat Bismarck einst gelehrt. Heute ist es umgekehrt. Außland, das den Balkan gerne Mausle, sieht dem Siele ferne. Karl Jahn

Der neueste Beruf

Infolge Einführung der mitternächtigen Polizeistunde in Zürich ist eine neue Spezies von Dienern der heiligen Hermandad in die Erscheinung getreten. Man hat die Beamten, denen das Heimzicken der seßhaften Wirtschaftsgäste obliegt, schlechthin Geh' heim-Polizisten getauft. 21. Gl.

Redaktion: Paul Altheer. Telephon 1233.

Druck und Verlag: Jean Frey, Zürich, Dianastraße 5
Telephon 4655.

Ara Liqueurs

„ARA“-Liköre

Die neue feine Schweizer-Marke. — Bester Ersatz für ausländische Marken.

Anisette - Cherry Brandy
Crème de Menthe
Curaçao — Cumin
Crème de Vanille

1/1 Flasche	1/2 Flasche
Fr. 7.—	Fr. 3.75
1/4 Flasche	Taschen-Flacon
Fr. 2.—	Fr. 2.25

Champagne Strub